



Gemeinde-Seminar

Teil VII

Das Volk Israel **oder: wem gehört das Heilige Land**

Freie Christengemeinde
Ecclesia Laupheim

zusammengestellt von Wolfgang Hutter

Inhaltsverzeichnis

A. Geschichtliche Betrachtung.....	2
1. Die Zeit vor 1900	2
a) Die Zeit der Patriarchen	2
b) Israel nimmt sein Land ein.....	2
c) Die Zeit der Könige.....	4
d) Israel unter wechselnden Herren.....	5
e) Unter der Herrschaft Roms	6
f) Die Zeit unter dem Islam	7
2. Bis zum Ende des 2. Weltkriegs.....	8
a) Das Ende der türkischen Herrschaft.....	8
b) Das Völkerbunds-Mandat	11
c) Die Geburtswehen	13
3. Die Unabhängigkeit.....	16
a) Die Suez-Krise	18
b) Der Sechs-Tage-Krieg.....	19
c) Der Yom-Kippur-Krieg	19
4. Die PLO.....	20
a) Die Palästinensische Nationalcharta vom 17. Juli 1968	20
b) Änderung der PLO-Charta.....	21
5. Was sagt der Koran dazu?	21
B. Anhang	23
1. Zeittafel.....	23
2. Textdokumente	24
a) Balfour-Deklaration.....	24
b) Abkommen zwischen Emir Feisal und Dr. Weizmann	24
c) Mandat vom 24. Juli 1922.....	24
d) Britisches Weißbuch von Juni 1922.....	25
e) Britisches Weißbuch vom 17. Mai 1939	26
f) Die Palästinensische Nationalcharta.....	26
g) Änderung der PLO-Charta.....	27
h) Prinzipienklärung über vorübergehende Selbstverwaltung.....	27
3. Der Teilungsplan von 1947	28
4. Bevölkerungszahlen	28

Die Bibelstellen wurden folgenden Übersetzungen entnommen:

- Luther-Übersetzung, 1984, wenn nicht anders vermerkt
- Hoffnung für Alle (HfA)
- Revidierte Elberfelder Übersetzung, 1985 (RELB)
- Einheitsübersetzung (EINH)

A. Geschichtliche Betrachtung

1. Die Zeit vor 1900

a) Die Zeit der Patriarchen

Die Geschichte Israels beginnt eigentlich um 2000 v.Chr. mit Abraham, dem Stammvater der Israeliten (und der Araber). Er stammte aus Ur in Chaldäa, dem heutigen Irak. Bereits sein Vater Terach wanderte von dort aus und ließ sich zunächst in Haran (im heutigen Syrien) nieder. Abraham zog von dort weiter in das Land zwischen Jordan und Mittelmeer. Mit dieser Wanderung war er nicht allein, denn zu dieser Zeit „überschwemmte eine Invasion von westsemitischen, das heißt, aus dem Gebiet westlich des Euphrat stammenden Nomaden sowohl Mesopotamien [das Zweistromland zwischen Euphrat und Tigris] als auch das Heilige Land.“¹ Diese Nomaden wurden *Amurru* genannt, von dem sich wohl das Wort *Amoriter* herleitet. Gott versprach ihm: „Ich gebe deinen Nachkommen dieses Land, von der ägyptischen Grenze [wörtlich „dem Strom Ägyptens“, evtl. der „Bach Ägyptens“, das heutige Wadi El Arisch auf der Sinai-Halbinsel, 75 km südwestlich von Gaza] bis zum Euphrat – das ganze Land, in dem jetzt die Keniter, Kenasiter und die Kadmoniter, die Hetiter, Perisiter und die Refäiter, die Amoriter, Kanaaniter, Gargaschiter und die Jebusiter wohnen.“²

Weil Abraham nicht auf die Erfüllung der Verheißung Gottes, er würde mit seiner Frau Sarah einen Sohn bekommen, warten konnte, zeugte er mit seiner ägyptischen Magd Hagar einen Sohn namens Ismael, der als Stammvater der Araber gilt (vgl. 1.Mos.17,20). Über Ismael sagt Gott selbst zu seiner Mutter Hagar: „Dein Sohn wird wie ein wildes Tier sein, das niemand bändigen kann. Er wird mit jedem kämpfen und jeder mit ihm. Aber niemand kann ihn wegjagen. Er wird in der Nähe seiner Verwandten wohnen.“³

Nachdem Abraham und seine Nachkommen viele Jahre als Nomaden in diesem Land umhergezogen waren verschlug es die Familie unter dem Patriarchen Jakob (Israel) nach Ägypten, wo die Familie viele Jahrzehnte blieb.

b) Israel nimmt sein Land ein

Um 1450 v.Chr. berief Gott dann Mose, um das Volk Israel aus Ägypten zu führen. Als Mose das Volk während der Wanderung zählen ließ, gab es in Israel 603.550

¹ Michael Wolffsohn, *Wem gehört das Heilige Land?*, C. Bertelsmann Verlag, München 1992, S. 164

² 1.Mos. 15,18–21

³ 1.Mos. 16,12

wehrfähige Männer über 20 Jahre⁴. Das gesamte Volk dürfte also aus etwa 2 Millionen Menschen bestanden haben.

Die Reise von Ägypten in das Land Kanaan hätte normalerweise wenige Wochen gedauert. Kurz bevor sie in das Land gelangen sollten schickte Mose 12 Kundschafter aus. Laut dem Bericht der Kundschafter war das Land damals extrem fruchtbar. Da 10 der 12 Kundschafter jedoch dem Volk den Mut nahmen, weil sie das Land als uneinnehmbar darstellten und das Volk daraufhin nicht in das Land einziehen wollte, ließ Gott die Israeliten 40 Jahre in der Wüste Sinai und dem Negev umherziehen.⁵

Um 1400 v.Chr. überschritten die Israeliten schließlich in der Nähe von Jericho den Jordan und begannen unter Führung von Josua mit der Einnahme des Landes. Sie vertrieben ihre Feinde allerdings nur teilweise, was ihnen jahrhundertlang immer wieder Probleme machte. Interessant dabei ist, dass sich zweieinhalb Stämme östlich des Jordan niederließen, also im heutigen Jordanien, nämlich Ruben, Gad und der halbe Stamm Manasse.

Besondere Probleme bereiteten damals die Philister, die aus Kreta und Griechenland über das Meer etwa zur selben Zeit nach Kanaan

einwanderten und einen Streifen an der Küste bewohnten, etwa da, wo heute der Gaza-Streifen liegt. Die immer wieder gehörte Behauptung, die heutigen Palästinenser seien die Nachfahren dieser Philister ist sicher nicht richtig. Die

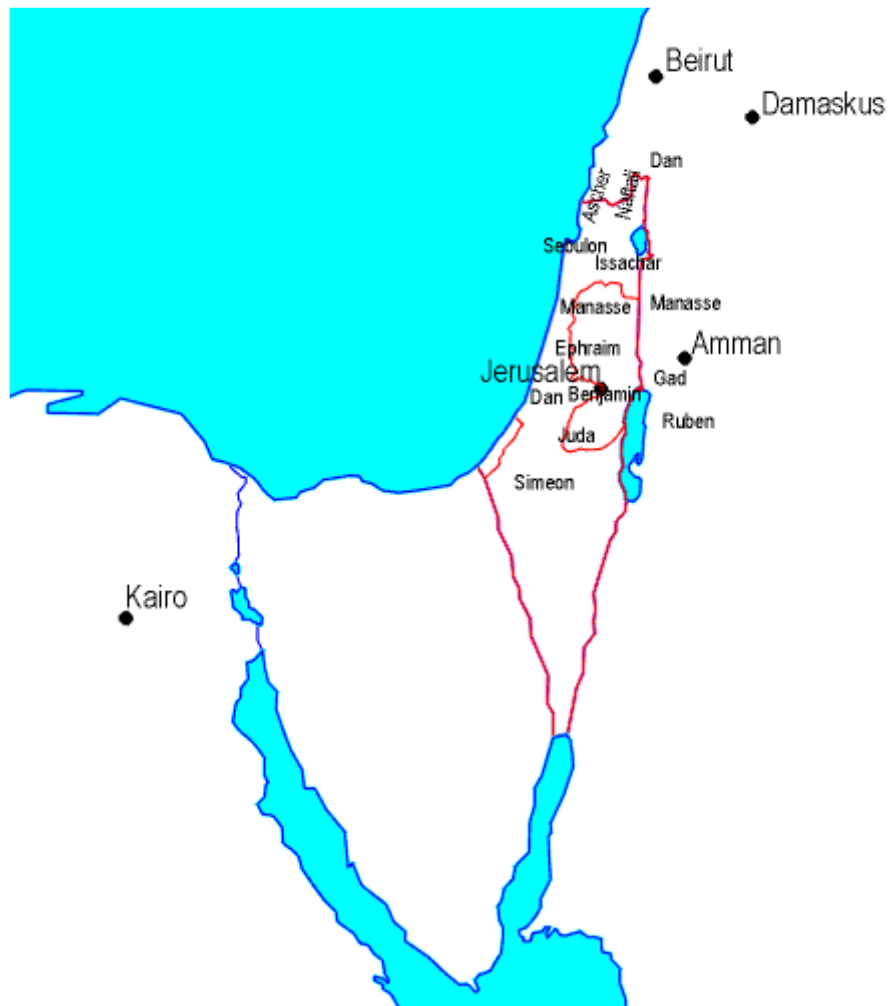


Abb. 1: Die Gebiete der 12 Stämme Israels. Zur Orientierung eingezeichnet sind außerdem die Lage einiger wichtiger moderner Städte, sowie in rot die Grenzen des heutigen Israel.

⁴ 4.Mos. 1,45f

⁵ 4.Mos. 14,11-36

Philister kamen von Westen und waren Hellenen, also Japhetiten⁶, während die Palästinenser Araber, also als Semiten sind.

Während der Richterzeit, die der Landnahme folgte war das Land immer wieder fremden Mächten unterworfen. Diese wechselvolle und unklare Zeit endete, als das Volk um 1020 v.Chr. einen König forderte und es in Saul auch bekam.

c) Die Zeit der Könige

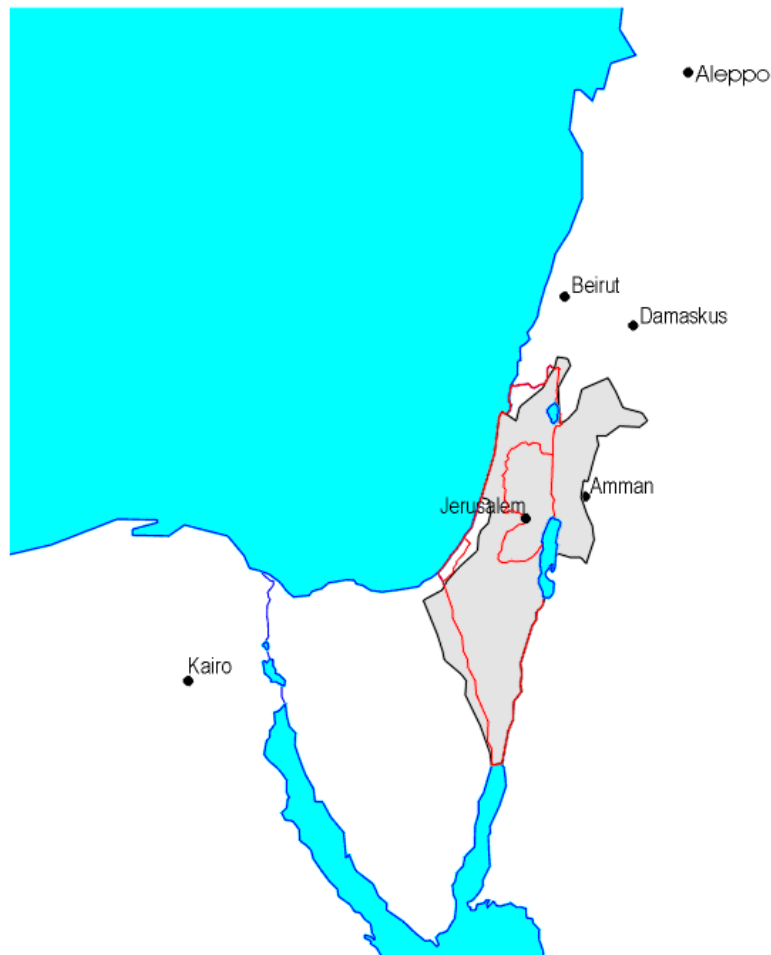


Abb. 2: Das Gebiet, über das David und Salomo herrschten. Wieder in rot: die Grenzen des heutigen Israel.

Um 1000 v.Chr. sicherte Sauls Nachfolger David das Staatsgebiet. Er dehnte die Grenzen weit aus und nahm auch Jerusalem (bis dahin Salem oder Jebus) ein, das er zur Hauptstadt machte. Sein Sohn Salomo festigte das Reich weiter. Unter seiner Herrschaft hatte es die größte Ausdehnung. Der Einflussbereich Israels erstreckte sich zum Teil bis an den Euphrat, also weit bis in das heutige Syrien und den Irak hinein.

Um 960 v.Chr. baute Salomo den „ersten Tempel“ in Jerusalem an der Stelle, an der Abraham seinen Sohn opfern wollte.

Nach dem Tod Salomos zerfiel das Reich. 10 Stämme im Norden erkannten die Herrschaft von Salomos Sohn Rehabeam nicht an und trennten sich 926 v.Chr unter Jerobeam I. ab. Dieses Königreich mit der Hauptstadt Samaria (in der Nähe von Sichem/Shechem) wurde „Israel“ genannt. Die Stämme Benjamin und Juda hielten zu Rehabeam. Dieses Reich wurde „Juda“ genannt und hatte als Hauptstadt weiterhin Jerusalem.

⁶ Die Menschheit wird nach den drei Söhnen Noachs in Semiten (Araber, Juden, etc.), Hamiten (z.B. Afrikaner, auch die Kanaaniter) und Japhetiten (z.B. Europäer) eingeteilt.

Das Nordreich (Israel) war geprägt von Götzendienst und wurde im Jahr 722 v.Chr. vernichtet und unter Salmanassar V. von Assyrien erobert. Viele Bewohner wurden unter seinem Nachfolger Sargon II. deportiert und stattdessen Leute aus anderen Teilen des Reiches dort angesiedelt (2.Kön 17,24). Aus dem Rest Israeliten und den heidnischen Neuansiedlern bildete sich das Mischvolk der Samariter, die einer jüdisch-heidnischen Mischreligion anhängen, deren Heiligtum sich auf dem Berg Garizim befand.

d) Israel unter wechselnden Herren

Im Jahr 587 v.Chr. wurde auch das Südreich geschlagen. Nebukadnezar eroberte Jerusalem und deportierte viele Juden nach Babylon. Nachdem Babylon selbst 539 v.Chr. von den Persern unter König Cyrus erobert wurde, durften 538 v.Chr. die ersten Juden unter Esra nach Judäa zurückkehren und den Tempel wieder aufbauen. 515 v.Chr. wurde dieser „zweite Tempel“ eingeweiht, der allerdings viel kleiner und weniger prunkvoll als sein Vorbild war. Erst viele Jahre später nach einer weiteren Rückkehrerwelle wurden 433 v.Chr. unter Nehemia die Mauern Jerusalems wiederhergestellt.

Judäa und Samaria, wie das Nordreich jetzt nach der Hauptstadt genannt wurde blieben persische Provinz, bis 332 v.Chr. Alexander der Große aus Mazedonien das persische Reich (und damit auch Judäa und Samaria) eroberte. Nach dem Tod von Alexander 323 v.Chr. zerfiel das Griechische Reich, das bis zum Indus gereicht hatte, in den sogenannten Diadochenkämpfen in vier Teile: Thrakien und Kleinasien (heutige Türkei und Nordost-Griechenland) unter Lysimachos, Makedonien unter Kassandros, Ägypten unter Ptolemäus und Persien (einschließlich Syrien und Mesopotamien) unter Seleukos. Das heutige Palästina lag im Machtbereich der „Ptolemäer“ (Ägypten).

Nach einigen Kämpfen gelangte das Gebiet zwischen Mittelmeer und Jordan schließlich 198 v.Chr. endgültig unter syrische Herrschaft (Antiochus III.). Ein späteren Herrscher, Antiochus IV. Epiphanes stellte im Jerusalemer Tempel ein Götzenbild auf und opferte Schweine auf dem Altar. Die Juden erhoben sich gegen diese Entweihung und erlangten unter den *Makkabäern* 166 v.Chr. kurz die Selbstständigkeit.

Nachdem der Makkabäer-Aufstand 160 v.Chr. endgültig niedergeschlagen wurde, erlangte Judäa 142 unter den Hasmonäern wieder die Selbstständigkeit. um 130 v.Chr. eroberte Johannes I. Hyrkan auch Idumäa (heutiger Negev, südlich von Judäa) und Samaria (nördlich von Judäa).

e) Unter der Herrschaft Roms

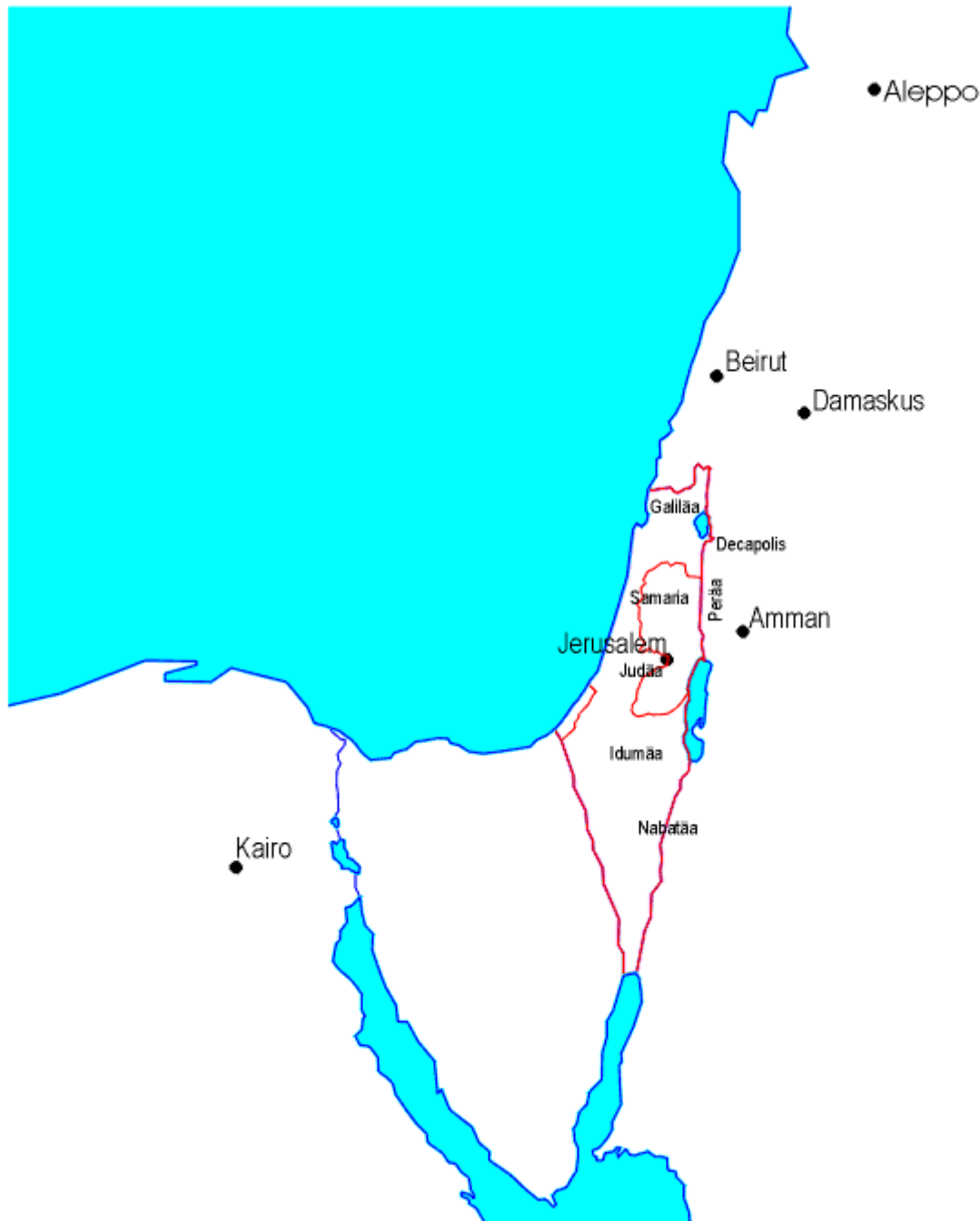


Abb. 3: Römische Provinzen um die Zeit Jesu. (In rot: die Grenzen des heutigen Israel.)

Diese Phase der Unabhängigkeit dauerte bis 63 v.Chr. als der römische General Pompejus Jerusalem eroberte. Judäa und Samaria wurden römische Unterprovinzen, die zur Provinz Syrien gehörten. Die Geschichte der einzelnen Provinzen ist wechselhaft. Drei aus Idumäa stammende Herrscher mit Namen *Herodes* sind darin verwickelt. Diese Herrscher erhielten zwar z.T. den Titel „König“, standen aber immer unter römischer Herrschaft. Der erste war *Herodes der Große* (37–4 v.Chr. König von Judäa), der für den Kindermord in Bethlehem verantwortlich war und ab 21 v.Chr. den Tempel („dritter Tempel“) neu erbauen ließ. Nach seinem Tod wurde

sein Herrschaftsgebiet zwischen seinen Söhnen Archelaus, Herodes Antipas und Philippus aufgeteilt. *Herodes Antipas* herrschte (4 v.Chr.– 39 n.Chr.) über Galiläa (heutiges Nord-Israel), Samaria, Judäa, Idumäa und Peräa (östlich des Jordans). Ein Enkel Herodes des Großen schließlich, *Herodes Agrippa I.*, herrschte von 39–44 n.Chr. In der Bibel taucht er in Apg. 12 auf, als Petrus inhaftiert und von einem Engel befreit wurde. Sein Sohn Herodes Agrippa II. wird in der Bibel König Agrippa genannt und herrschte bis Jerusalem 70 n.Chr. zerstört wurde.

Im Jahr 66 n.Chr. begann ein Aufstand der Juden gegen die römische Herrschaft, der im Jahr 70 n.Chr. zur völligen Zerstörung Jerusalems und des erst kurz zuvor fertiggestellten Tempels führte. Viele Juden wurden als Sklaven deportiert. Nach einem erneuten Aufstand 132–135 unter Bar Kochba wurden die Juden endgültig deportiert und die Provinz zur Tilgung jeder Erinnerung an die Juden „Syria Palästina“, später nur „Palästina“ genannt. Jerusalem wurde in „Aelia Capitolina“ umbenannt und den wenigen verbliebenen Juden war es lange verboten in der Stadt selbst (bzw. was davon noch übrig war) und der Umgegend zu leben. Nur an einem Tag im Jahr (*Tisha b'Av*) durften sie nach Jerusalem kommen, um die Zerstörung des Tempels zu beweinen.

f) Die Zeit unter dem Islam

Unter Kaiser Theodosius I. wurde das Römische Reich 313 in Westrom und Ostrom geteilt. Das weströmische Reich wurde weiter von Rom aus regiert, Ostrom jedoch von Byzanz aus. Palästina war jetzt also unter byzantinischer Herrschaft und war mehrheitlich von Christen bewohnt, bis Byzanz 636 (4 Jahre nach dem Tod Mohammeds) von Arabern erobert wurde. Verwaltungssitz der Araber war jedoch nicht Jerusalem (Aelia Capitolina, Al Quds), sondern Emmaus (Latrun). Unter der moslemischen Herrschaft genossen die Juden wieder mehr Rechte und durften sich auch wieder in Jerusalem ansiedeln. Diesen Status des „Schutzes“ mussten sie sich allerdings wie alle nicht-moslemischen Bevölkerungsgruppen mit besonderen Steuern erkaufen. Diese Steuern wurden jedoch immer höher, so dass gegen Ende des 11. Jahrhunderts nur noch wenige Juden in Palästina lebten.

Um 700 errichtete Kalif⁷ Abd el-Malik auf dem Platz, an dem zuvor der Tempel stand den „Felsendom“.⁸ 1071 eroberten die Seldschuken⁹ Jerusalem. Übergriffe auf christliche Pilger in Jerusalem, bzw. überzogene Propaganda darüber, lösten schließlich die Kreuzzüge aus. Im Jahr 1099 eroberten die Kreuzritter Jerusalem und metzelten sowohl Moslems, als auch Juden in der Stadt nieder. Jerusalem und das umliegende Gebiet wechselte daraufhin mehrmals den Besitzer, bis die Herrschaft der Kreuzritter 1291 endgültig endete.

⁷ *Kalif* ist der Titel des offiziellen Nachfolgers des Propheten Mohammed.

⁸ Die Araber dringen auch nach Europa vor, erobern Spanien, erleiden aber 732 eine Niederlage bei Tours und Poitiers, Südfrankreich – große Teile Spaniens und Teile der Provence bleiben jedoch jahrzehntelang in arabischer Hand (man denke an Granada).

⁹ Angehörige eines mittelasiatischen Turkvolkes, der Oghusen. Sie wanderten zu dieser Zeit in 2 Strömen südwärts in die Gegend um Bagdad (Großseldschuken) und nach Anatolien ein (Rumseldschuken).

Von 1291–1516 herrschten in Palästina die Mamelucken, ein Volk freigelassener türkischer Sklaven aus Ägypten. Während dieser Zeit verfiel das Land und seine Städte und die politische Lage war von großer Instabilität geprägt. Palästina wurde praktisch zur unbewohnten Wüste.

1517 eroberten die türkischen Osmanen den ganzen vorderen Orient und mit ihm Palästina.¹⁰ Zu dieser Zeit lebten etwa 1000 jüdische Familien in Jerusalem, Nablus (Sichem), Hebron, Gaza und Safad¹¹. Um 1567 lebten bei einer Gesamtbevölkerung Palästinas von etwa 300.000 zwischen 5.000 und 10.000 Juden im Land¹². Die osmanische Herrschaft dauerte 400 Jahre. Der Niedergang der osmanischen Verwaltung führte zu einer starken Verarmung des Landes und so lebten um 1800 nur noch etwa 200.000 Menschen, darunter ca. 5.000 Juden¹³ in Palästina. Mit Beginn des 19. Jahrhunderts besserte sich die Lage auch unter dem Einfluss christlicher Missionare, so dass die Bevölkerung wieder anstieg und auch vermehrt Juden nach Palästina einwanderten.

Zwischen 1882–1904 kam es aufgrund von Judenverfolgungen vor allem in Osteuropa zu einer ersten Einwanderungswelle von Juden nach Palästina (Alijah) mit 25-30.000 Einwanderern. 1897 fand in Basel der erste zionistische Kongress statt. Inspiriert von Theodor Herzls Buch „Der Judenstaat“ dachten die Juden über eine „jüdische Heimstatt“ nach, deren geografische Lage jedoch völlig offen blieb. Weil Palästina als Ziel unrealistisch erschien, wurden unter anderem Uganda oder Argentinien ins Auge gefasst. 1904 machten die Juden bereits 10% der etwa 500.000 Bewohner Palästinas aus. Zwischen 1904 und 1914 reisten in einer zweiten Alijah nochmals etwa 40.000 Juden (vorwiegend aus Russland) ein, so dass 1914 beim Ausbruch des Ersten Weltkriegs etwa 85.000 Juden unter etwa 600.000 Arabern lebten.

2. Bis zum Ende des 2. Weltkriegs

a) Das Ende der türkischen Herrschaft

Während des ersten Weltkriegs kämpfte die Türkei an der Seite Deutschlands. Auf der Gegenseite kämpften unter anderem Russland, Italien, Frankreich und Großbritannien auch gegen die Türkei. Während des Krieges suchten die Briten Verbündete. Die Araber sollten für den Kampf gegen die Türken gewonnen werden¹⁴. Als Gegenleistung versprach der britische Hochkommissar in Ägypten McMahon 1915 im Auftrag der Krone dem Großscherif Hussein Ibn Ali von Mekka ein

¹⁰ Auch Europa wurde zum Ziel der Osmanen (Türken). Vor Wien wurden sie 1529 jedoch gestoppt und zurückgedrängt. Ein zweiter Versuch misslang ebenfalls bei Wien 1683. Unter dem berühmten Prinzen Eugen stießen die Österreicher bis Ungarn vor.

¹¹ <http://www.mfa.gov.il/mfa/go.asp?MFAH02ac0>

¹² Michael Wolffsohn, a.a.O., S. 224

¹³ Ralf Balke, *Israel*, Beck, München, 2000, S. 32

¹⁴ Eine geschichtlich sehr gute Darstellung dieser Geschehnisse findet man in dem Spielfilm „Lawrence von Arabien“.

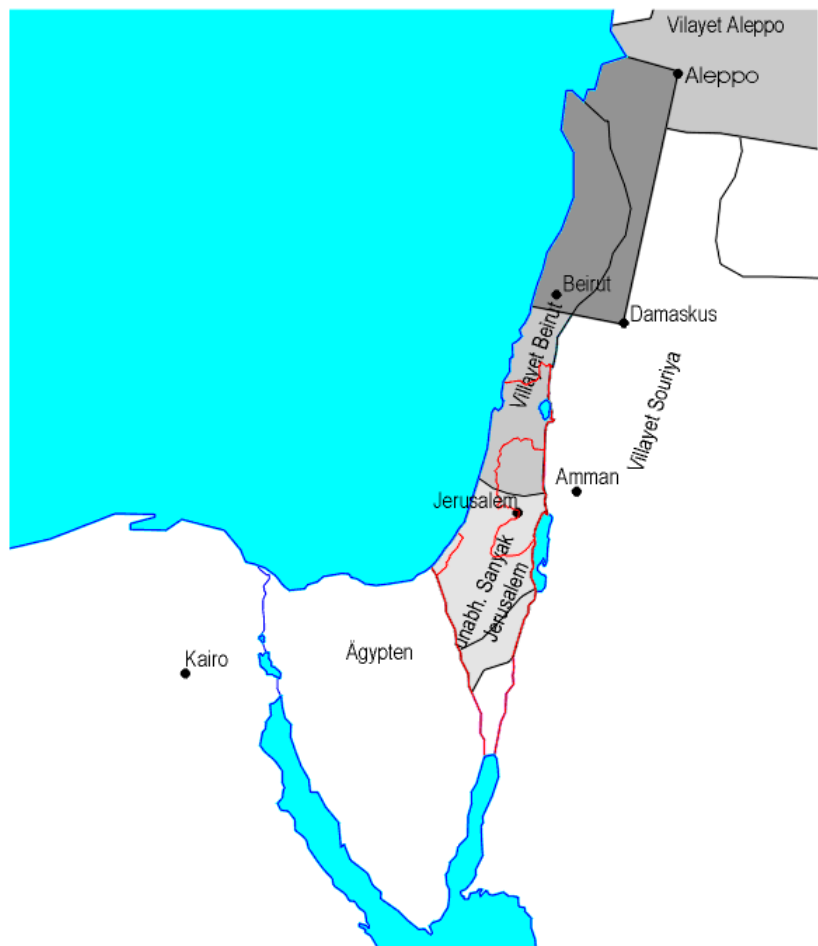


Abb. 4: Karte nach derjenigen, die dem Brief von McMahon an Sherif Hussein 1915 beilag mit den türkischen Regierungsbezirken (Vilayets) In dunkelgrau ist der Bereich markiert, den McMahon damals ausdrücklich von der arabischen Herrschaft ausnahm.

unabhängiges Großarabisches Reich unter Führung Husseins. Die angefügte Karte (vgl. Abb. 4) schloss das heutige Israel ein, im Text des Briefes wurden jedoch Gebiete ausgeschlossen, die man nicht als „rein arabisch“ bezeichnen konnte.

Andererseits waren es gerade jüdische Soldaten (es gab eine spezielle *Jewish Legion* unter dem Kommando der britischen Armee), Bankiers und Wissenschaftler, wie Chaim Weizmann, die England im Kampf gegen die Türken unterstützen. – Ihr Ziel war natürlich, die Briten nach einem Sieg über die Türken dazu zu bringen, einen jüdischen Staat im eroberten Palästina zu errichten. Der damalige

Außenminister Lord Balfour erklärte deshalb im November 1917¹⁵: „Seiner Majestät Regierung betrachtet die Schaffung einer nationalen Heimstätte in Palästina für das jüdische Volk mit Wohlwollen und wird die größten Anstrengungen machen, um die Erreichung dieses Zieles zu erleichtern“. Obwohl in dieser Erklärung erwähnt wird, dass die „bürgerlichen und religiösen Rechte bestehender nichtjüdischer Gemeinschaften in Palästina“ geschützt werden sollen, wird deutlich, dass die Briten sowohl mit den Arabern als auch mit den Juden ein böses Spiel zur Maximierung ihres eigenen Einflusses im Nahen Osten spielten, denn beide Versprechen konnten nicht gleichzeitig gehalten werden.

Dass Großbritannien das auch gar nicht vor hatte zeigt ein Geheimabkommen von 1916, in dem die Außenminister Sykes (Großbritannien) und Picot (Frankreich) den Nahen Osten in Interessensphären zwischen Großbritannien, Frankreich, Italien und Russland aufteilten. Dabei sollte Syrien unter französische, das Gebiet des heutigen Jordanien, sowie der Negev unter britische und der nördliche Teil Israels unter

¹⁵ Der vollständige Text dieser Erklärung findet sich im Anhang.



Abb. 5: Im Sykes-Picot-Abkommen wurde der Nahe Osten in Einflussgebiete der Alliierten aufgeteilt.

internationale Verwaltung gestellt werden. Von einem Großarabischen Reich oder einem jüdischen Palästina keine Spur!

Bereits kurz nach dem Ende des Krieges (1919) setzten sich Chaim Weizmann, der Bevollmächtigte der Zionistischen Organisation, und Emir Feisal, der König des Hedschas (heutiges Saudi-Arabien), zwei führende Vertreter von Juden und Arabern, in Paris zusammen und erklärten ihren Willen zur „engst-

möglichen Zusammenarbeit in der Entwicklung des Arabischen Staates und Palästinas“. In Artikel III des geschlossenen Abkommens heißt es: „Bei der Errichtung der Verfassung und Verwaltung Palästinas sollen alle Maßnahmen ergriffen werden, die zu den weitgehendsten Garantien führen, um die Erklärung der Britischen Regierung vom 2. November 1917 [d.h. der Balfour-Deklaration, Anm. d. Übers.] umzusetzen.“

b) Das Völkerbunds-Mandat

Nach dem Ende des Krieges wurde das Sykes-Picot-Abkommen dann auch ziemlich genau umgesetzt. Der Völkerbund, ein Vorläufer der heutigen Vereinten Nationen, hatte ein System geschaffen, das es den Kolonialmächten erlaubte, die eroberten Gebiete unter ihrem Einfluss zu behalten. Offiziell sollten die Mandatare dafür sorgen, dass die Völker, die in ihrem Mandatsgebiet lebten auf die Unabhängigkeit vorbereitet und die nötigen infrastrukturellen Bedingungen geschaffen wurden. So wurde Syrien unter französisches, Palästina unter britisches Mandat gestellt. Man beachte in Abb. 6, dass Palästina zu beiden Seiten des Jordan lag.

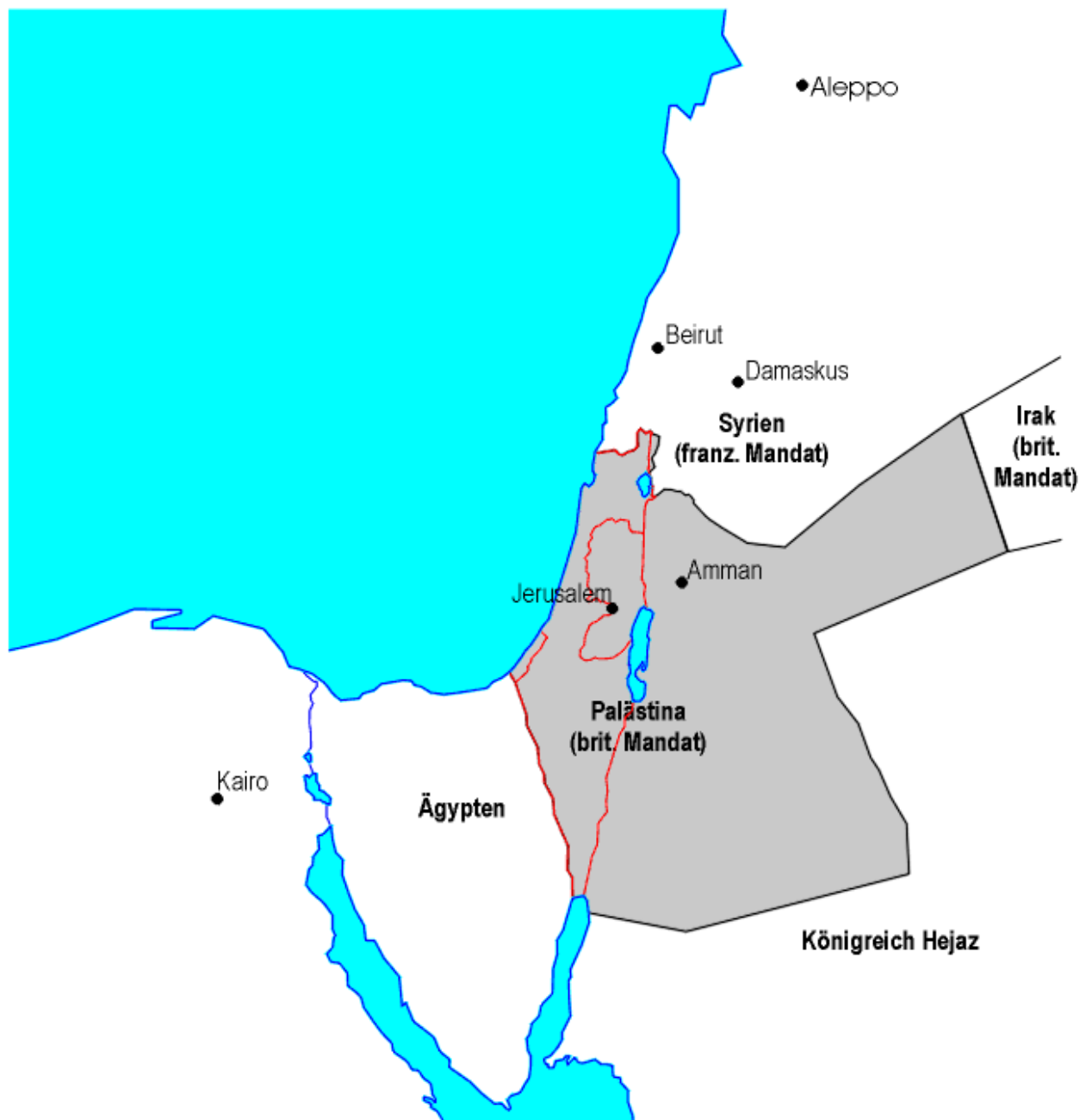


Abb. 6: Mandatsgebiet, das der Völkerbund 1922 Großbritannien zuteilte.

Im Text des Völkerbunds-Mandats¹⁶ heißt es: „...dass der Mandatar für die Umsetzung der ursprünglich am 2. November 1917 durch die Regierung Seiner Britischen Majestät erlassenen und von den erwähnten Mächten anerkannten Deklaration zugunsten der Errichtung einer nationalen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina verantwortlich sein soll...“. Ausdrücklich wurde „die Anerkennung der historischen Verbindung des jüdischen Volkes mit Palästina und der Grundlagen für die Wiedererrichtung seiner nationalen Heimstätte in diesem Lande“ ausgesprochen. Unter Beachtung der Rechte der nichtjüdischen Bevölkerung sollte „die Verwaltung Palästinas die jüdische Einwanderung unter geeigneten Bedingungen erleichtern und [...] eine geschlossene Ansiedlung von Juden auf dem Lande, auch auf nicht für öffentliche Zwecke erforderlichen Staatsländereien und Brachländereien, fördern.“

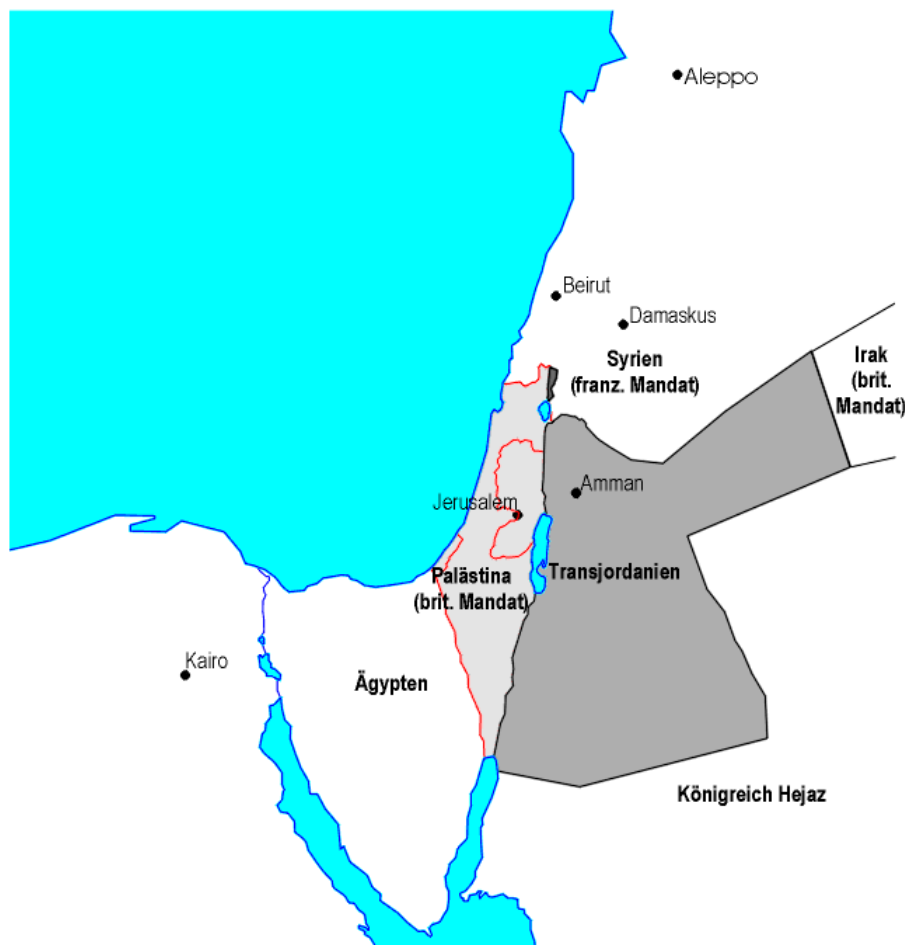


Abb. 7: Teilung des Mandatsgebiets 1922.

Doch bald gab Großbritannien dem wachsenden Druck der Araber nach und trennte einen Teil des Mandatsgebiets ab. Das Gebiet östlich des Jordans wurde Emir Abdullah, dem Sohn des Sherifen Hussein und älteren Bruder Emir Feisals (dem König des Hedschas) übergeben und dort das „Emirat Transjordanien“ gegründet. Vom ursprünglichen Mandatsgebiet Palästina blieben so nur noch etwa 25% übrig. Zu beachten ist dabei, dass die Bevölkerung in Transjordanien zu

60–75% aus den heute „Palästinenser“ genannten Volksgruppen besteht. Der von der PLO und den arabischen Staaten immer wieder geforderte eigene Palästinenserstaat existiert also schon seit 1922¹⁷ und heißt heute Jordanien. Das Bertelsmann Lexikon der Geschichte schreibt dazu: „Der Name Palästina stammt aus dem 2. Jh. n. Chr.; er

¹⁶ Ein längerer Textauszug befindet sich im Anhang.

¹⁷ Genau genommen seit 1946, als das Emirat unter dem Namen „Haschemitisches Königreich Transjordanien“ formell unabhängig wurde.

war bis ins 19. Jh. im wesentlichen nur in der christlichen Literatur gebräuchlich. Palästina war bis 1922 nie eine politische Einheit und hatte daher auch keine eindeutigen Grenzen.“¹⁸ Außerdem traten die Briten die Golan-Höhen an Syrien ab – eine klare Verletzung der Mandatsbestimmungen, die verlangten, „dass kein palästinensisches Gebiet an die Regierung irgendeiner fremden Macht abgetreten oder verpachtet oder in irgendeiner Weise unter ihre Kontrolle gestellt wird.“

Die wenig rühmliche Rolle Großbritanniens wird in einem britischen Weißbuch von 1922 deutlich, das sogar noch vor der Erteilung des Völkerbundsmandats verfasst wurde. Der Text macht deutlich, dass Großbritannien ein doppeltes Spiel spielte, um die Araber zu beruhigen:

„Die Regierung Seiner Majestät [...] möchte die Aufmerksamkeit auf die Tatsache richten, dass die Formulierungen der besagten [Balfour-]Deklaration sich nicht damit beschäftigen, dass Palästina als Ganzes in eine jüdische nationale Heimstatt verwandelt werden sollte, sondern dass solch eine Heimstatt „in Palästina“ gegründet werden sollte. [...] Wenn man fragt, was mit der Entwicklung der jüdischen nationalen Heimstatt in Palästina gemeint ist, kann man antworten, dass es nicht die Auferlegung einer jüdischen Nationalität auf die Bewohner Palästinas als Ganzes ist, sondern die weitere Entwicklung der bestehenden jüdischen Gemeinschaft [...]“

Aber nicht nur die Juden wurden von den Briten betrogen, sondern auch die Araber, denn es heißt über das Versprechen McMahons an Hussein, das, wie wir oben gesehen hatten eindeutig das heutige Israel mit einschloss:

„[...] dieses Versprechen wurde unter einem Vorbehalt gemacht, der in demselben Brief genannt wird, nämlich dem Ausschluss einiger Gebiete aus dessen Umfang, darunter die Teile Syriens, die westlich des Distrikts von Damaskus liegen. Dieser Vorbehalt umfasste in den Augen Seiner Majestät immer das Vilayet Beirut und das unabhängige Sanjak Jerusalem. Ganz Palästina westlich des Jordans war damit von Sir Henry McMahons Versprechen ausgeschlossen.“¹⁹

c) Die Geburtswehen

Das bis dahin einigermaßen friedliche Zusammenleben von Juden und Arabern wurde jetzt mehr und mehr gewalttätig. Im August 1929 verübten Araber in Jerusalem und Hebron ein Massaker unter den Juden. Die in „Rest-Palästina“ lebenden Araber wollten aber nicht nur die Juden, sondern auch die Briten los werden. Eine Möglichkeit dazu sahen sie in Adolf Hitler, der 1933 in Deutschland an die Macht kam. Der Großmufti von Jerusalem, Amin el-Husseini (sein Cousin war übrigens der Großvater von Jassir Arafat) schlug sich deshalb auf die Seite Hitlers. Die Lage im Heiligen Land verschärfte sich.

¹⁸ Bertelsmann Lexikon der Geschichte, Bertelsmann Lexikon Verlag, 1991, S. 596

¹⁹ Auch von diesem Dokument findet sich ein ausführlicherer Text im Anhang.

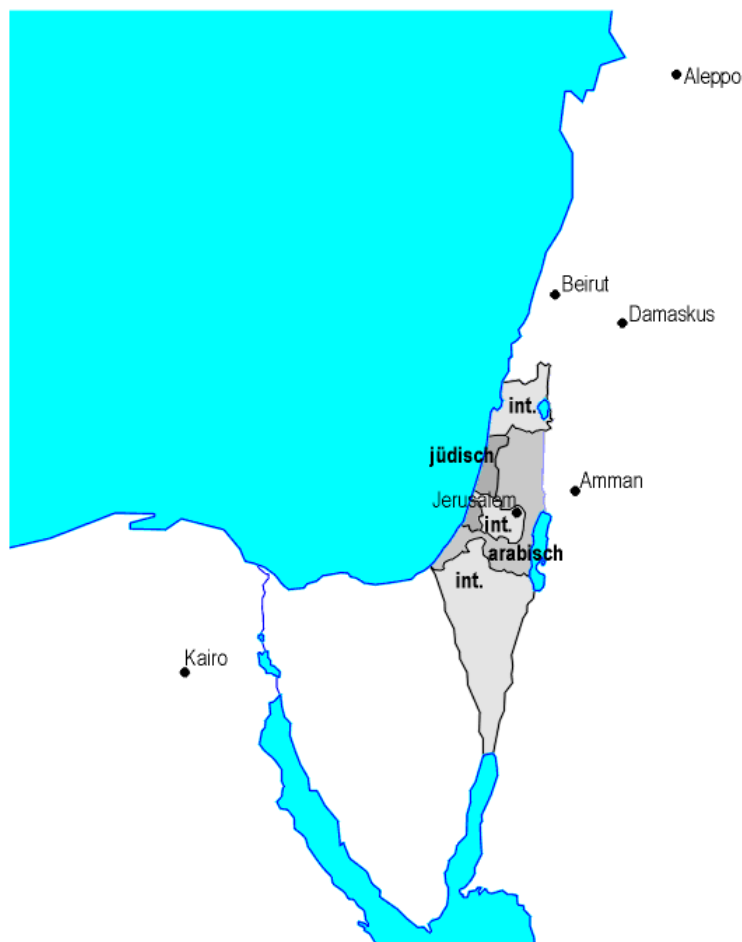


Abb. 8: Einer der Vorschläge der Peel-Kommission zur Teilung „Rest-Palästinas“ von 1938.

Es wurde eine Kommission eingesetzt, die einen Plan zur Befriedung der Region erarbeiten sollte. Diese *Peel-Kommission* schlug eine abermalige Teilung des Mandatsgebietes vor. Das Stückchen Land, das danach noch für die Juden übrig bleiben sollte, sieht man in Abb. 8. Es nimmt nicht Wunder, dass weder Araber noch Juden diesem Vorschlag zustimmten.

Durch die zunehmende Verfolgung der Juden in Europa nahm die Zahl der Einwanderer nach Palästina noch stärker zu, was zu einem verstärkten Druck der Araber auf die Briten führte, die Einwanderung zu unterbinden. Das veranlasste die britische Regierung dazu 1939 in einem Weißbuch die ursprünglich als Mandats-Aufgabe geforderte

Förderung der Zuwanderung von Juden nach Palästina stark einzuschränken. Die Mandats-Kommission des Völkerbundes bezeichnete dieses Weißbuch denn auch als illegal, weil „die Politik, die in diesem Weißbuch dargelegt wird nicht mit der Auslegung übereinstimmt, welche die Kommission in Übereinstimmung mit der Mandats-Macht und dem Rat, dem Palästina-Mandat gegeben hat.“²⁰ Wörtlich heißt es darin:

„Die Regierung Seiner Majestät verkündet jetzt unzweideutig, dass es nicht ihre Politik ist, aus Palästina einen jüdischen Staat werden zu lassen. [...]

„Die jüdische Einwanderung wird in den nächsten fünf Jahren so geregelt, dass die Zahl der jüdischen Einwanderer ungefähr ein Drittel der Gesamtbevölkerung des Landes erreicht - vorausgesetzt die wirtschaftliche Aufnahmefähigkeit des Landes erlaubt dies [...] Vom April dieses Jahres an werden innerhalb der nächsten fünf Jahre 75.000 Einwanderer zugelassen. [...] Nach fünf Jahren wird keine jüdische Einwanderung mehr gestattet, es sei denn, die Araber Palästinas wären hierzu bereit.“

²⁰ Chaim Weizmann, *Trial and Error*, 1949, S. 509, zitiert bei Mid East Web, *The British White Paper of 1939*, <http://www.mideastweb.org/1939.htm>

Die Hoffnungen der Araber auf einen Sieg Hitlers zerschlugen sich. Als 1945 der 2. Weltkrieg zu Ende ging waren die Briten noch immer da. Diese sahen sich jetzt einem massiven Ansturm von Juden aus Mittel- und Osteuropa gegenüber und setzten ihren Einwanderungsstopp gnadenlos durch. Viele Juden, die knapp der Vernichtungsmaschinerie in den Lagern der Nazis entkommen waren landeten jetzt in britischen Konzentrationslagern auf Zypern. Ein interessanter Roman zu Geschehnissen in dieser Zeit ist *Exodus* von Leon Uris, das die wahre Geschichte des legendären Flüchtlingsschiffs *Exodus* und den anschließenden Kampf um die Unabhängigkeit Israels erzählt.

3. Die Unabhängigkeit

Die Briten waren die ewigen Scherereien schließlich leid und beschlossen, sich aus Palästina zurückzuziehen und der UNO, dem Nachfolger des Völkerbundes, das Mandat für Palästina zurückzugeben. Die UNO erstellte einen weiteren Teilungsplan (vgl. Abb. 9), der den Juden etwa 55%, den Arabern den Rest von Palästina zusprach. Jerusalem sollte unter internationaler Kontrolle bleiben. Die Juden stimmten dem Plan zu, um endlich wenigstens ein kleines Stück Land für sich zu haben. Die Araber lehnten wiederum ab.

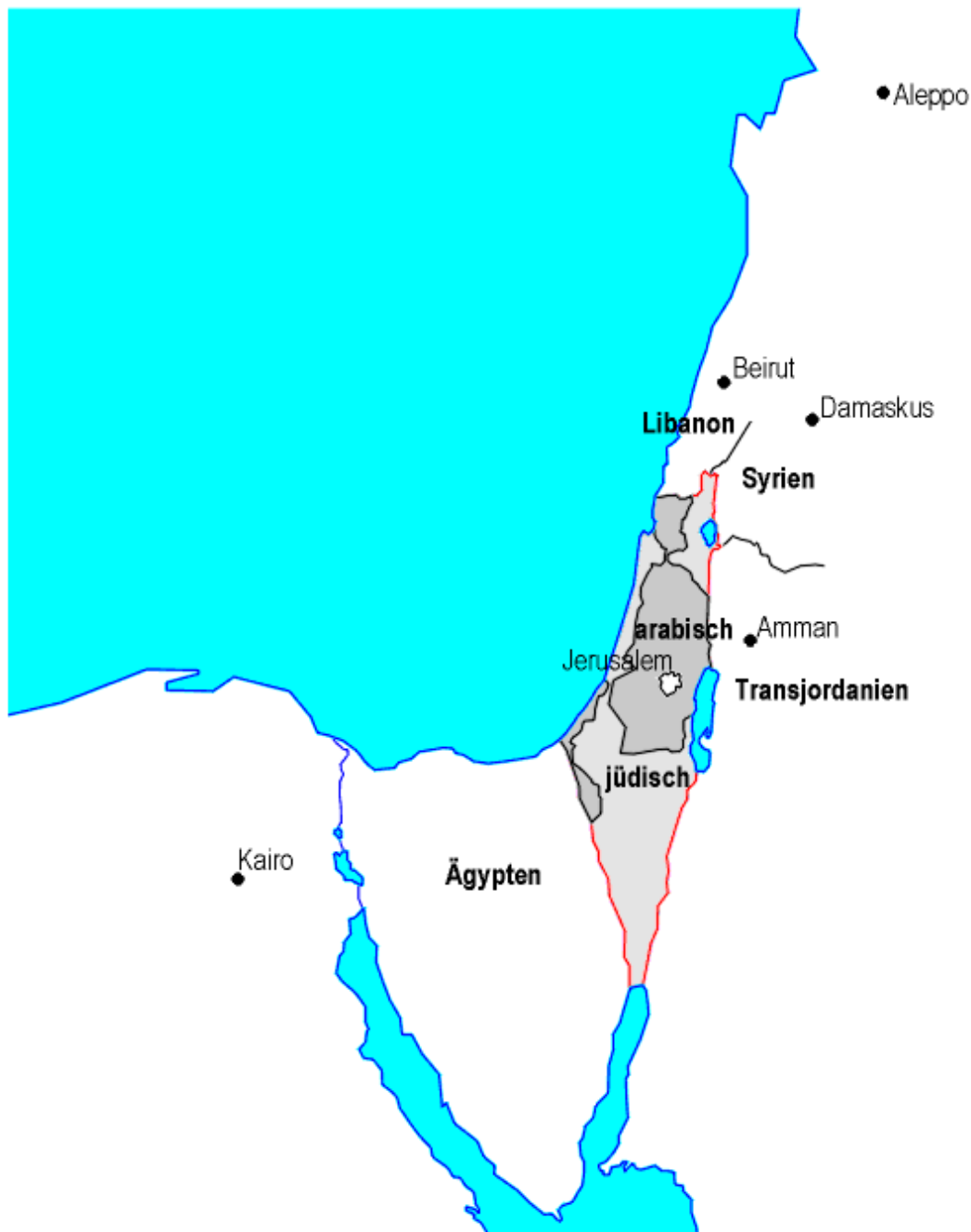


Abb. 9: Der UN-Teilungsplan von 1947.

Der Tag des Abzugs der britischen Truppen rückte näher und die britische Armee überließ meistens den Arabern die strategisch wichtigen Stellungen und einiges an Waffen. Am Vorabend des britischen Abzugs, dem 15. Mai 1948, rief David Ben Gurion schließlich den Staat Israel aus, der sofort von den USA und der UdSSR anerkannt wurde.

Am nächsten Tag griffen Ägypten, Jordanien, Syrien, Libanon und der Irak zusammen mit den palästinensischen Arabern den jungen Staat Israel an. Israel hatte damals nur ca. 18.000 Soldaten, von denen Tausende nicht einmal ein Gewehr hatten. Doch Israel konnte nicht nur sein Territorium verteidigen, sondern eroberte unter anderem auch noch Galiläa und einen Korridor nach Jerusalem. Der Gaza-Streifen

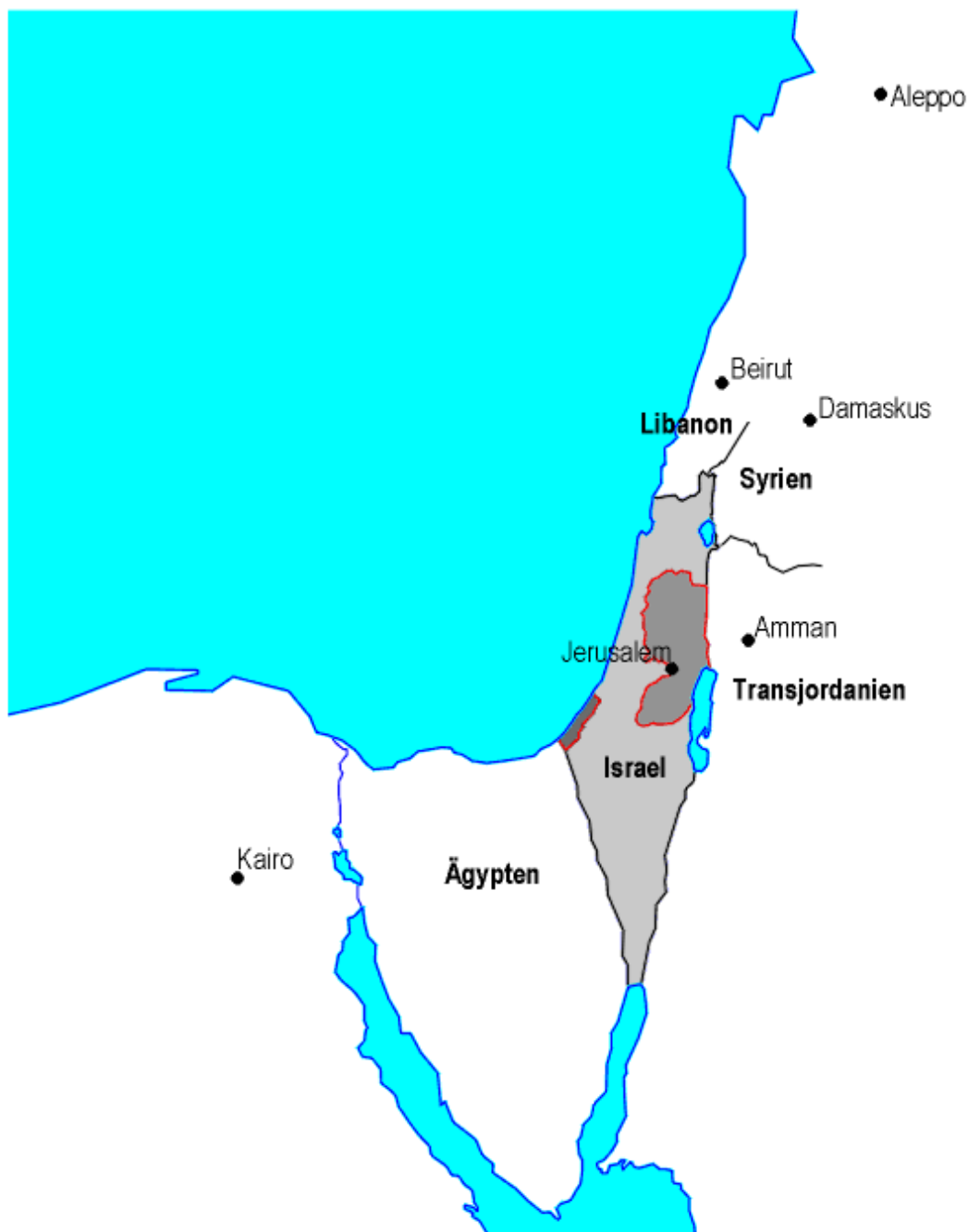


Abb. 10: Die Waffenstillstandslinien von 1948 nach dem Unabhängigkeitskrieg.

wurde von Ägypten, Samaria und Judäa (das sogenannte Westjordanland) von Jordanien annektiert. Die Grenze zwischen Israel und den von Jordanien besetzten Gebieten verlief durch Jerusalem hindurch. Der Westteil wurde jüdisch, der Ostteil blieb arabisch.

Zwischen Israel und den arabischen Nachbarstaaten wurde kein Frieden, sondern nur ein Waffenstillstand geschlossen. Transjordanien, das ja nun nicht mehr nur *jenseits* des Jordans lag, änderte seinen Namen in *Jordanien*. Die Errichtung eines arabischen Staates in Palästina wurde von den arabischen Staaten abgelehnt. Das lag einerseits daran, dass damit indirekt die Existenz des jüdischen Staates anerkannt worden wäre. Andererseits wollte Jordanien die neu „gewonnenen“ Gebiete schlicht und ergreifend für sich behalten – die Bevölkerung in beiden Teilen war ohnehin fast identisch.

Der Unabhängigkeitskrieg erzeugte zwei Flüchtlingsströme. Einerseits mussten Juden, die seit Jahrhunderten in arabischen Ländern lebten nun diese Länder verlassen. Über 800.000 Juden flohen so nach Israel. Umgekehrt flohen viele Araber aus dem neuen jüdischen Staat und den im Unabhängigkeitskrieg eroberten Gebieten ins Westjordanland, nach Transjordanien, Ägypten oder den Libanon. Während manche Quellen²¹ von bis zu 750.000 arabischen Flüchtlingen ausgehen, sprechen andere²² von höchstens 350.000. Die genauen Zahlen sind schwierig zu ermitteln, da die arabische Bevölkerung nie genau gezählt wurde und die Flüchtlingszahlen heute über Rationskarten bestimmt werden, die natürlich nach dem Tod eines Flüchtlings nicht notwendigerweise zurückgegeben werden.

Während Israel die jüdischen Flüchtlinge und Einwanderer aus aller Herren Länder und allen Kulturkreisen integrierte, wurden die arabischen Flüchtlinge in ihren arabischen Gastländern in Lagern gehalten und bis heute als Druckmittel gegen Israel missbraucht, obwohl eine Integration aufgrund der einheitlichen Kultur leichter möglich gewesen wäre, als in Israel.

a) *Die Suez-Krise*

Der Waffenstillstand war immer sehr brüchig. Immer wieder fielen Terror-Kommandos in Israel ein. 1952 kam Gamal Abd'El Nasser in Ägypten durch einen Militärputsch an die Macht. Nasser verstaatlichte 1956 die bis dahin internationale Suez-Kanal-Gesellschaft und brachte den Kanal damit faktisch völlig unter ägyptische Kontrolle. Anschließend wurde der Kanal für israelische und nach Israel fahrende Schiffe gesperrt. Ägypten sperrte auch die Straße von Tiran an der Südspitze der Sinai-Halbinsel – den einzigen Seeweg ins israelische Eilat. Im Oktober 1956 schlossen Ägypten, Syrien und Jordanien einen Pakt und verstärkten somit die Bedrohung für Israel. Nach geheimen Absprachen mit Frankreich und Großbritannien marschierte Israel in die Sinai-Halbinsel ein, beendete die Blockade der Straße von Tiran und besetzte auch den Suez-Kanal.

²¹ Z.B. die SWR-Dokumentation über Palästina, <http://www.wissen.swr.de/sf/begleit/bg0017/pa001.htm>

²² Ramon Bennett, *Philister*, Arm of Salvation, Jerusalem, 1995, S. 122 und darin zitierte Quellen

Nachdem Ägypten freie Durchfahrt durch beide Seewege für israelische Schiffe garantierte wurden UN-Truppen auf der Sinai-Halbinsel stationiert und Israel zog sich in Etappen zurück.

b) Der Sechs-Tage-Krieg

Im Mai 1967 stationierte Ägypten in Verletzung internationaler Abkommen erneut Truppen auf dem Sinai. Das alte Bündnis zwischen Ägypten, Jordanien und Syrien



lebte wieder auf und formierte massive Truppen an den Grenzen zu Israel. Israel wartete den Angriff der Araber nicht ab, sondern zerstörte innerhalb weniger Stunden die feindliche Luftwaffe praktisch komplett am Boden. Innerhalb von nur 6 Tagen eroberten die Israelis den Sinai, das gesamte Westjordanland inklusive Ost-Jerusalem, sowie die Golan-Höhen, von denen aus Nord-Israel immer wieder beschossen worden war. Abb. 11 zeigt die Waffenstillstandslinien von 1967.

Abb. 11: Die Waffenstillstandslinien von 1967 nach dem Sechs-Tage-Krieg.

Auf der Tagung der arabischen Staaten in

Khartum wurde die künftige Politik der arabischen Staaten gegenüber Israel so formuliert: „Kein Frieden mit Israel, keine Verhandlungen mit Israel, keine Anerkennung Israels.“²³

c) Der Yom-Kippur-Krieg

Am 6. Oktober 1973, dem höchsten jüdischen Feiertag *Yom Kippur* starteten Ägypten und Syrien gleichzeitig einen Überraschungsangriff auf Israel. Während des Feiertages war Israel praktisch schutzlos, da die üblichen Kommunikationswege wegen des Feiertags nicht funktionierten. Erst nach 3 Tagen war Israel mobil

²³ zitiert bei Rolf Tophoven, *Die Geschichte des jüdischen Staates*, Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), http://www.bpb.de/info-franzis/html/body_i_247_1.html

gemacht. Nach insgesamt 3 Wochen hatten die Israelis die feindlichen Truppen aufgehalten und weiter als je zuvor zurückgedrängt. Im Süden standen sie kurz vor Kairo und im Norden kurz vor Damaskus. Erst als Russland drohte einzugreifen und die USA Israel mit einem Waffenembargo drohte, stoppte Israel den Vormarsch. Nach Verhandlungen mit Ägypten zog sich Israel 1980 bis 1982 stufenweise aus dem Sinai zurück.

4. Die PLO

a) Die Palästinensische Nationalcharta vom 17. Juli 1968

Palästina ist das Heimatland des arabischen, palästinensischen Volkes, es ist ein untrennbarer Teil des gesamtarabischen Vaterlandes und das palästinensische Volk ist ein integraler Bestandteil der arabischen Nation (umma).

Palästina ist innerhalb der Grenzen, die es zur Zeit des britischen Mandats hatte, eine unteilbare territoriale Einheit.

Es ist nationale Pflicht, jedem Palästinenser eine arabische, revolutionäre Erziehung angedeihen zu lassen. Er muss auf den bewaffneten Kampf vorbereitet werden und bereit sein, Besitz und Leben zu opfern, um sein Vaterland wiederzugewinnen und dessen Befreiung herbeizuführen.

Der bewaffnete Kampf ist der einzige Weg zur Befreiung Palästinas.

Guerillaaktionen bilden den Kern des Befreiungskrieges des palästinensischen Volkes.

Die Befreiung Palästinas ist vom arabischen Standpunkt aus nationale Pflicht. Ihr Ziel ist, der zionistischen und imperialistischen Aggression gegen die arabische Heimat zu begegnen und den Zionismus in Palästina auszutilgen.

Die Teilung Palästinas im Jahr 1947 und die Schaffung des Staates Israel sind völlig illegal, ohne Rücksicht auf den inzwischen erfolgten Zeitablauf, denn sie standen im Gegensatz zu dem Willen des palästinensischen Volkes und seiner natürlichen Rechte auf sein Heimatland; sie waren unvereinbar mit den Prinzipien der Charta der Vereinten Nationen, insbesondere mit dem Recht auf Selbstbestimmung.

Die Balfour-Deklaration, das Palästina-Mandat und alles, was sich darauf stützt, werden für unrecht erachtet. Ansprüche der Juden auf historische und religiöse Bindungen mit Palästina stimmen nicht mit den geschichtlichen Tatsachen und dem wahren Begriff dessen, was Eigenstaatlichkeit bedeutet, überein. Das Judentum ist eine Religion und nicht eine unabhängige Nationalität; ebenso wenig stellen die Juden ein einzelnes Volk mit eigener Identität dar, vielmehr sind sie Bürger der Staaten, denen sie angehören.

b) Änderung der PLO-Charta

Auf den Seiten der „Generaldelegation Palästinas in der Bundesrepublik Deutschland“²⁴ findet sich zwar der Hinweis auf einen entsprechenden Beschluss zu Änderung der o.a. Charta:

Gaza, 26.04.1996

Der Palästinensische Nationalrat [...] beschließt:

1. Änderung der Nationalcharta durch Streichung der Artikel, die im Widerspruch zu den Schreiben zwischen der PLO und der Regierung Israels vom 09.-10.09. 1993 stehen.

2. Der Nationalrat beauftragt den Rechtsausschuss, die Neufassung der Nationalcharta vorzubereiten und diesen Entwurf dem Zentralrat in seiner ersten Sitzung vorzulegen.

Allerdings wurde die Charta bis heute offensichtlich nicht geändert, da die heute herunterladbare Version immer noch die von 1968 ist.

5. Was sagt der Koran dazu?

Im Koran finden sich recht erstaunliche Aussagen zu der Frage, wem das „Heilige Land“ gehört:

Sure 10,93: Wir bereiteten fürwahr den Kindern Israels eine treffliche Wohnstatt und versorgten sie mit guten Dingen, [...]

Sure 14,6-15: Und (erinnere dich) wie Moses zu seinem Volke sprach: «Seid eingedenk der Gnade Allahs gegen euch, als Er euch errettete vor den Leuten Pharaos, [...] Ihre Gesandten [offensichtlich vom Volk Israel] kamen zu ihnen [offensichtlich die Leute, die in Kanaan wohnten] mit deutlichen Zeichen, jedoch sie hielten ihnen die Hände vor den Mund und sprachen: «Wir glauben nicht an das, womit ihr gesandt seid, [...] » [...] Und die, welche ungläubig waren, sprachen zu ihren Gesandten: «Wir werden euch sicherlich aus unserem Land vertreiben, ihr kehret denn zu unserer Religion zurück.» Da sandte ihr Herr ihnen die Offenbarung: «Wahrlich, Wir werden die Frevler vertilgen. Und Wir werden euch fürwahr nach ihnen das Land bewohnen lassen. Das ist für den, der vor Mir zu stehen fürchtet und der Meine Warnung fürchtet.» Sie beteten um Sieg, und (daraufhin) kam jeder hochmütige Feind zuschanden.

Sure 17,104: Und nach ihm sprachen Wir zu den Kindern Israels: «Wohnet in dem Lande; und wenn die Zeit der zweiten Verheißung kommt, dann werden Wir euch hinzubringen als eine Schar, gesammelt (aus den verschiedenen Völkern).»

²⁴ <http://www.palaestina.org/>

B. Anhang

1. Zeittafel

ca. 2000 v.Chr.	Abraham bekommt das Land (damals „Kanaan“) von Gott versprochen
ca. 1400 v.Chr.	Landnahme unter Josua
ca. 1020 v.Chr.	Saul wird erster König von Israel
ca. 1000 v.Chr.	David macht Jerusalem zur Hauptstadt Israels
ca. 960 v.Chr.	der „erste Tempel“ wird von Salomo in Jerusalem errichtet
926 v.Chr.	Reichsteilung in Israel (Nord, Hauptstadt: Samaria) und Juda (Süd, Hauptstadt: Jerusalem)
722 v.Chr.	Fall Samarias und Vernichtung des Nordreichs
587 v.Chr.	Fall Jerusalems, Deportation der Juden nach Babylon
538 v.Chr.	Edikt des Kyrus, erste Rückkehr unter Esra, Beginn des Tempelbaus
515 v.Chr.	Einweihung des „zweiten Tempels“
433 v.Chr.	Fertigstellung der Mauern Jerusalems unter Nehemia
332 v.Chr.	Eroberung durch Alexander den Großen
323–312 v.Chr.	Herrschaft der Diadochen
312–198 v.Chr.	Herrschaft der Ägypter (Ptolemäer)
198 v.Chr.	Eroberung durch die Syrer
166–160 v.Chr.	kurze Selbstständigkeit unter den Makkabäern
142–129 v.Chr.	jüdische Autonomie unter den Hasmonäern
129–63 v.Chr.	jüdische Selbstständigkeit unter den Hasmonäern
63 v.Chr.	Pompejus erobert Jerusalem, Judäa, Samaria unter römischer Herrschaft
37 v.Chr. - 2 n.Chr.	Herodes jüdischer Vasallenkönig
66 n.Chr.	jüdischer Aufstand
70 n.Chr.	Zerstörung Jerusalems
132–135	Bar-Kochba-Aufstand, Umbenennung in <i>Syria Palästina</i> , später nur <i>Palästina</i>
313–636	byzantinische Herrschaft
636–1099	arabische Herrschaft
1099–1291	Herrschaft der Kreuzritter
1291–1516	Herrschaft der Mamelukken
1517–1917	Herrschaft der Osmanen (Türken)
1882–1904	erste Alijah mit 25-30.000 Einwanderern
1897	erster zionistischer Kongress in Basel
1904–1914	zweite Alijah mit 35–40.000 Einwanderern (vorwiegend aus Russland)
1914–1918	Erster Weltkrieg
1915	McMahon-Hussein-Korrespondenz
1916	Sykes-Picot-Abkommen
1917	Balfour-Deklaration
1922	Palästina wird britisches Mandat
1922	Großbritannien trennt Transjordanien von Palästina ab
1939–1945	Zweiter Weltkrieg
1939	britisches Weißbuch zur Beschränkung jüdischer Zuwanderung
1948	Gründung des Staates Israel
1956	Suez-Krise
1967	Sechs-Tage-Krieg
1973	Yom-Kippur-Krieg

2. *Textdokumente*

a) *Balfour-Deklaration*

Ministerium des Äußeren, 2.11.1917

Mein lieber Lord Rothschild!

Zu meiner großen Genugtuung übermittle ich Ihnen namens S. M. Regierung die folgende Sympathie-Erklärung mit den jüdisch-zionistischen Bestrebungen, die vom Kabinett geprüft und gebilligt worden ist:

Seiner Majestät Regierung betrachtet die Schaffung einer nationalen Heimstätte in Palästina für das jüdische Volk mit Wohlwollen und wird die größten Anstrengungen machen, um die Erreichung dieses Zieles zu erleichtern, wobei klar verstanden werde, dass nichts getan werden soll, was die bürgerlichen und religiösen Rechte bestehender nichtjüdischer Gemeinschaften in Palästina oder die Rechte und die politische Stellung der Juden in irgendeinem anderen Lande beeinträchtigen könnte.

Ich bitte Sie, diese Erklärung zur Kenntnis der zionistischen Föderation zu bringen.

gez.: James Balfour

b) *Abkommen zwischen Emir Feisal und Dr. Weizmann*

3. Januar 1919

Seine königliche Hoheit, Emir Feisal, als Repräsentant und Bevollmächtigter des Arabischen Königreichs des Hedschas, und Dr. Chaim Weizmann, als Repräsentant und Bevollmächtigter der Zionistischen Organisation, im Bewusstsein der rassistischen Verwandtschaft und der seit dem Altertum bestehenden Verbindungen zwischen den Arabern und dem jüdischen Volk, und im Bewusstsein, dass das sicherste Mittel zur Herbeiführung der Vollendung ihrer natürlichen Bestrebungen, in der engstmöglichen Zusammenarbeit in der Entwicklung des Arabischen Staates und Palästinas besteht, und im weiteren Verlangen das gute Verständnis zu bestätigen, das zwischen ihnen besteht, haben sich auf folgendes geeinigt: [...]

Artikel III

Bei der Errichtung der Verfassung und Verwaltung Palästinas sollen alle Maßnahmen ergriffen werden, die zu den weitgehendsten Garantien führen, um die Erklärung der Britischen Regierung vom 2. November 1917 [d.h. der Balfour-Deklaration, Anm. d. Übers.] umzusetzen.

Artikel IV

Alle nötigen Maßnahmen sollen ergriffen werden, um die Einwanderung von Juden nach Palästina in großem Maßstab zu ermutigen und anzuregen, und jüdische Einwanderer so schnell wie möglich auf dem Land anzusiedeln, indem die Siedlungen verdichtet und der Boden intensiver bewirtschaftet wird. Bei der Umsetzung dieser Maßnahmen sollen die arabischen Landwirte in ihren Rechten geschützt und in der Förderung ihrer wirtschaftlichen Entwicklung unterstützt werden.

c) *Mandat vom 24. Juli 1922*

Vorwort: In Anbetracht dessen, dass die Alliierten Hauptmächte zur Durchführung der Bestimmungen des Artikels 22 der Völkerbunds-Konvention übereingekommen sind, die Verwaltung des Territoriums von Palästina, das früher zum türkischen Reich gehörte, innerhalb der von den erwähnten Mächten festzulegenden Grenzen einem von ihnen ausgewählten Mandatar anzuvertrauen, und

In Anbetracht dessen, dass die Alliierten Hauptmächte ferner übereingekommen sind, dass der Mandatar für die Umsetzung der ursprünglich am 2. November 1917 durch die Regierung Seiner Britischen Majestät erlassenen und von den erwähnten Mächten anerkannten Deklaration zugunsten der Errichtung einer nationalen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina verantwortlich sein soll, wobei selbstverständlich, nichts getan werden soll, was die bürgerlichen und die religiösen Rechte bestehender nichtjüdischer Gemeinschaften in Palästina oder die Rechte und die politische Stellung, deren sich die Juden in irgendeinem anderen Lande erfreuen, beeinträchtigen würde; und

In Anbetracht dessen, dass dadurch die Anerkennung der historischen Verbindung des jüdischen Volkes mit Palästina und der Grundlagen für die Wiedererrichtung seiner nationalen Heimstätte in diesem Lande erfolgt ist; und

In Anbetracht dessen, dass die Alliierten Hauptmächte Seine Britische Majestät als Mandatar für Palästina ausgewählt haben; [...]

ART. 2. Der Mandatar soll dafür verantwortlich sein, dass das Land unter solche politische, administrative und wirtschaftliche Bedingungen gestellt wird, welche die Errichtung der jüdischen nationalen Heimstätte, wie in der Einleitung niedergelegt, und die Entwicklung von Institutionen zur Selbstverwaltung sowie die Wahrung der bürgerlichen und religiösen Rechte aller Einwohner Palästinas, ohne Unterschied der Rasse und Religion, sichern.

ART. 5. Der Mandatar soll verantwortlich sein, dafür zu sorgen, dass kein palästinensisches Gebiet an die Regierung irgendeiner fremden Macht abgetreten oder verpachtet oder in irgendeiner Weise unter ihre Kontrolle gestellt wird.

ART. 6. Während sie sicherstellt, dass die Rechte und die Lage anderer Teile der Bevölkerung nicht beeinträchtigt werden, soll die Verwaltung Palästinas die jüdische Einwanderung unter geeigneten Bedingungen erleichtern und in Zusammenarbeit mit der in Artikel 4 erwähnten „Jewish Agency“ eine geschlossene Ansiedlung von Juden auf dem Lande, auch auf nicht für öffentliche Zwecke erforderlichen Staatsländereien und Brachländereien, fördern.

d) Britisches Weißbuch von Juni 1922

Die Spannung, welche von Zeit zu Zeit in Palästina die Oberhand gewinnt, beruht hauptsächlich auf Befürchtungen, welche sowohl von Teilen der arabischen, wie auch von Teilen der jüdischen Bevölkerung gehegt werden. Diese Befürchtungen, so weit sie die Araber betreffen, gründen sich auf übertriebenen Interpretationen der Bedeutung der Balfour-Deklaration, die am 2. November 1917 im Namen der Regierung Seiner Majestät gemacht wurde, welche die Errichtung einer jüdischen nationalen Heimstatt in Palästina unterstützte.

Es wurden nicht autorisierte Stellungnahmen abgegeben, dahingehend, dass es das angestrebte Ziel sei, ein völlig jüdisches Palästina zu schaffen. Es wurden Formulierungen gebraucht, Palästina solle „so jüdisch, wie England englisch“ werden solle. Die Regierung Seiner Majestät betrachtet jegliche solche Erwartung als undurchführbar und hat kein solches Ziel im Blick. Genauso wenig hat sie je, wie es offenbar von der arabischen Delegation befürchtet wird, das Verschwinden oder die Unterwerfung der arabischen Bevölkerung, Sprache oder Kultur in Palästina erwogen.

Sie möchte die Aufmerksamkeit auf die Tatsache richten, dass die Formulierungen der besagten Deklaration sich nicht damit beschäftigen, dass Palästina als Ganzes in eine jüdische nationale Heimstatt verwandelt werden sollte, sondern dass solch eine Heimstatt „in Palästina“ gegründet werden sollte. In diesem Zusammenhang wurde mit Genugtuung beobachtet, dass bei einem Treffen des Zionistischen Kongresses, dem obersten Führungsgremium der Zionistischen Organisation, welches in Carlsbad im September 1921 stattfand, eine Resolution verabschiedet wurde, welche als offizielle Feststellung der zionistischen Ziele ausdrückt: „die Entschlossenheit des jüdischen Volkes mit dem arabischen Volk in Einheit und gegenseitigem Respekt zusammen zu leben, und mit ihnen zusammen die gemeinsame Heimstatt in ein blühendes Gemeinwesen zu verwandeln, dessen Aufbau jedem seiner Völker eine ungestörte nationale Entwicklung sichert.“

Während der letzten zwei oder drei Generationen haben die Juden in Palästina eine Gemeinschaft von inzwischen 80.000 Einwohnern wiedererstehen lassen, von denen etwa ein Viertel Bauern oder Landarbeiter sind. Diese Gemeinschaft hat ihre eigenen politischen Organe, eine gewählte Versammlung zur Regelung ihrer Binnenangelegenheiten; gewählte Stadträte; und eine Organisation zur Schulaufsicht. Sie hat ihr gewähltes Oberrabbinat und den Rabbinerrat zur Regelung der religiösen Angelegenheiten. Ihre Geschäfte werden in Hebräisch als Landessprache getätigt und eine Hebräische Presse tut ihren Dienst. Sie hat ihr gesondertes intellektuelles Leben und zeigt erhebliche wirtschaftliche Aktivität. Eben diese Gemeinschaft mit ihrer Stadt- und Landbevölkerung, ihrer eigenen Sprache, ihren eigenen Sitten, ihrem eigenen Leben, trägt in der Tat „nationale“ Züge. Wenn man fragt, was mit der Entwicklung der jüdischen nationalen Heimstatt in Palästina gemeint ist, kann man antworten, dass es nicht die Auferlegung einer jüdischen Nationalität auf die Bewohner Palästinas als Ganzes ist, sondern die weitere Entwicklung der bestehenden jüdischen Gemeinschaft, mit der Unterstützung von Juden in anderen Teilen der Welt, damit es ein Zentrum wird, an dem das jüdische Volk als Ganzes auf der Grundlage von Religion und Rasse, Anteil haben, und worauf sie stolz sein können. Aber damit diese Gemeinschaft die besten Aussichten auf eine freie Entwicklung haben kann, und um für die beste Gelegenheit für das jüdische Volk zu sorgen, sein Können zu zeigen, ist es unabdingbar, dass sie weiß, dass sie rechtmäßig in Palästina lebt und nicht geduldet. Das ist der Grund, weshalb es nötig ist, dass die Existenz einer jüdischen Heimstatt in Palästina international garantiert werden sollte, und dass formell anerkannt werden sollte, dass dies auf uralten historischen Bindungen beruht.

Zur Erfüllung dieser Politik ist es notwendig, dass die jüdische Gemeinschaft in Palästina in der Lage sein sollte, ihre Zahl durch Einwanderung zu erhöhen. Diese Einwanderung kann in ihrem Volumen nicht so groß sein, dass sie die wirtschaftliche Kapazität des Landes übersteigt, neue Ankömmlinge aufzunehmen, wie hoch diese zur Zeit auch sein mag. Es ist wichtig sicherzustellen, dass die Einwanderer nicht eine Last für die Bewohner Palästinas als Ganzes sind, und dass sie keinen Teil der gegenwärtigen Bevölkerung ihrer Beschäftigung beraubt. Bisher erfüllte die Einwanderung diese Bedingungen. Die Zahl der Einwanderer seit der Britischen Besatzung war ungefähr 25.000.

In Bezug auf die Verfassung, die jetzt in Palästina errichtet werden soll, und deren Entwurf bereits veröffentlicht wurde, ist es wünschenswert, einige Punkte klarzustellen. Zunächst trifft es nicht zu, wie von der arabischen Delegation dargestellt, dass während des Krieges die Regierung Seiner Majestät eine Zusicherung machte, dass sofort eine

unabhängige Nationalregierung in Palästina errichtet werden sollte. Diese Darstellung beruht hauptsächlich auf einem Brief vom 24. Oktober 1915, von Sir Henry McMahon, damals Hochkommissar Seiner Majestät in Ägypten, an den Sherifen von Mekka, jetzt König Hussein des Königreichs Hedschas. Er wird zitiert als vermittele er das Versprechen an den Sherifen von Mekka die Unabhängigkeit der Araber innerhalb des Territoriums, das von ihm vorgeschlagen wurde anzuerkennen und zu unterstützen. Aber dieses Versprechen wurde unter einem Vorbehalt gemacht, der in demselben Brief genannt wird, nämlich dem Ausschluss einiger Gebiete aus dessen Umfang, darunter die Teile Syriens, die westlich des Distrikts von Damaskus liegen. Dieser Vorbehalt umfasste in den Augen Seiner Majestät immer das Vilayet Beirut und das unabhängige Sanjak Jerusalem. Ganz Palästina westlich des Jordans war damit von Sir Henry McMahons Versprechen ausgeschlossen.

e) Britisches Weißbuch vom 17. Mai 1939

I/4: Die Regierung Seiner Majestät verkündet jetzt unzweideutig, dass es nicht ihre Politik ist, aus Palästina einen jüdischen Staat werden zu lassen.

I/10/1: Das Ziel der Regierung Seiner Majestät ist die Errichtung eines unabhängigen Palästina-Staates innerhalb von zehn Jahren, der Vertragsbeziehungen mit dem Vereinigten Königreich in der Weise hat, dass die wirtschaftlichen und strategischen Interessen beider Länder berücksichtigt werden.

I/10/2: In dem unabhängigen Staat sollen Araber und Juden gemeinsam in der Weise regieren, dass die wesentlichen Interessen jeder Gemeinschaft gesichert sind.

II/13/1: Die jüdische Einwanderung wird in den nächsten fünf Jahren so geregelt, dass die Zahl der jüdischen Einwanderer ungefähr ein Drittel der Gesamtbevölkerung des Landes erreicht - vorausgesetzt die wirtschaftliche Aufnahmefähigkeit des Landes erlaubt dies [...] Vom April dieses Jahres an werden innerhalb der nächsten fünf Jahre 75.000 Einwanderer zugelassen.

II/13/3: Nach fünf Jahren wird keine jüdische Einwanderung mehr gestattet, es sei denn, die Araber Palästinas wären hierzu bereit.

II/13/4: Die Regierung Seiner Majestät ist entschlossen, die illegale Einwanderung zu verhindern.

III/16: Der Hochkommissar erhält Vollmachten, den Landverkauf zu verbieten und zu steuern.

f) Die Palästinensische Nationalcharta

17. Juli 1968

Artikel 1: Palästina ist das Heimatland des arabischen, palästinensischen Volkes, es ist ein untrennbarer Teil des gesamtarabischen Vaterlandes und das palästinensische Volk ist ein integraler Bestandteil der arabischen Nation (umma).

Artikel 2: Palästina ist innerhalb der Grenzen, die es zur Zeit des britischen Mandats hatte, eine unteilbare territoriale Einheit.

Artikel 5: Palästinenser sind solche arabischen Staatsangehörigen, die bis zum Jahr 1947 regulär in Palästina ansässig waren, ohne Rücksicht darauf, ob sie von dort vertrieben wurden oder dort verblieben. Jedes Kind eines palästinensischen Vaters, das nach diesem Zeitpunkt geboren wurde – (sei es nun) in Palästina oder außerhalb – ist ebenfalls Palästinenser.

Artikel 6: Juden, die vor dem Beginn der zionistischen Invasion in Palästina regulär ansässig waren, werden als Palästinenser angesehen (werden).

Artikel 7: Die Existenz einer palästinensischen Gemeinschaft und deren wirtschaftliche, geistige und historische Verbindung mit Palästina ist eine unumstößliche Tatsache. Es ist nationale Pflicht, jedem Palästinenser eine arabische, revolutionäre Erziehung angedeihen zu lassen. Alle Mittel der Information und der Erziehung müssen darauf ausgerichtet sein, den Palästinensern möglichst gründlich mit seinem Land vertraut zu machen, sowohl in geistiger als auch in materieller Hinsicht. Er muss auf den bewaffneten Kampf vorbereitet werden und bereit sein, Besitz und Leben zu opfern, um sein Vaterland wiederzugewinnen und dessen Befreiung herbeizuführen.

Artikel 9: Der bewaffnete Kampf ist der einzige Weg zur Befreiung Palästinas. Es handelt sich daher um eine strategische und nicht um eine taktische Phase. Das arabische palästinensische Volk bekundet seine unbedingte Entschlossenheit und seinen festen Willen, diesen bewaffneten Kampf fortzusetzen und auf dem eingeschlagenen Weg einer bewaffneten Volksrevolution zur Befreiung seines Landes und der Rückkehr in dieses Land voranzuschreiten. Es besteht ebenfalls auf sein Recht auf ein normales Leben in Palästina und auf die Ausübung seines Rechts auf Selbstbestimmung und Souveränität in Palästina.

Artikel 10: Guerillaaktionen bilden den Kern des Befreiungskrieges des palästinensischen Volkes. Diese Tätigkeit erfordert die Stärkung und die Ausweitung sowie die Mobilisierung aller palästinensischen Menschen- und Geisteskräfte sowie ihre Organisation und Einbindung in den bewaffneten palästinensischen Revolutionskampf. Weiterhin ist es für den nationalen Kampf erforderlich, die verschiedenen Gruppierungen des palästinensischen Volkes und die arabischen Massen zu einigen, um die Fortführung der Revolution, ihre Stärkung und ihren Sieg zu sichern.

Artikel 14: Das Schicksal der arabischen Nation, die arabische Existenz überhaupt hängen vom Schicksal der Palästinafrage ab. Aus diesem Zusammenhang erwächst der Wille und das Bestreben des arabischen Volkes zur Befreiung Palästinas. Dem palästinensischen Volk kommt bei der Verwirklichung dieses geheiligten nationalen Zieles eine Vorreiterrolle zu.

Artikel 15: Die Befreiung Palästinas ist vom arabischen Standpunkt aus nationale Pflicht. Ihr Ziel ist, der zionistischen und imperialistischen Aggression gegen die arabische Heimat zu begegnen und den Zionismus in Palästina auszuutilgen. Unbeschränkte Verantwortung hierfür obliegt der arabischen Nation – der Bevölkerung ebenso wie den Regierungen – mit dem arabischen Volk in Palästina an erster Stelle. Dem gemäß muss die arabische Nation alle militärische, menschliche, materielle und geistige Kräfte mobilisieren, um zusammen mit dem palästinensischen Volk aktiv an der Befreiung Palästinas teilzunehmen. Insbesondere im Stadium der bewaffneten palästinensischen Revolution muss die arabische Nation dem palästinensischen Volk alle erdenkliche Hilfe sowie materielle und menschliche Unterstützung zukommen lassen und ihm die Mittel und Möglichkeiten bereitstellen, die es ihm erlauben, seine führende Rolle innerhalb der bewaffneten Revolution zu bewahren bis zur Befreiung des Heimatlandes.

Artikel 19: Die Teilung Palästinas im Jahr 1947 und die Schaffung des Staates Israel sind völlig illegal, ohne Rücksicht auf den inzwischen erfolgten Zeitablauf, denn sie standen im Gegensatz zu dem Willen des palästinensischen Volkes und seiner natürlichen Rechte auf sein Heimatland; sie waren unvereinbar mit den Prinzipien der Charta der Vereinten Nationen, insbesondere mit dem Recht auf Selbstbestimmung.

Artikel 20: Die Balfour-Deklaration, das Palästina-Mandat und alles, was sich darauf stützt, werden für unrecht erachtet. Ansprüche der Juden auf historische und religiöse Bindungen mit Palästina stimmen nicht mit den geschichtlichen Tatsachen und dem wahren Begriff dessen, was Eigenstaatlichkeit bedeutet, überein. Das Judentum ist eine Religion und nicht eine unabhängige Nationalität; ebenso wenig stellen die Juden ein einzelnes Volk mit eigener Identität dar, vielmehr sind sie Bürger der Staaten, denen sie angehören.

g) Änderung der PLO-Charta

Gaza, 26.04.1996

Der Palästinensische Nationalrat [...] beschließt:

1. Änderung der Nationalcharta durch Streichung der Artikel, die im Widerspruch zu den Schreiben zwischen der PLO und der Regierung Israels vom 09.-10.09. 1993 stehen.
2. Der Nationalrat beauftragt den Rechtsausschuss, die Neufassung der Nationalcharta vorzubereiten und diesen Entwurf dem Zentralrat in seiner ersten Sitzung vorzulegen.

h) Prinzipienklärung über vorübergehende Selbstverwaltung

13. September 1993

Die Regierung des Staates Israel und die PLO (innerhalb der jordanisch-palästinensischen Delegation bei der Nahost-Friedenskonferenz) (die „Palästinensische Delegation“), die das palästinensische Volk vertritt, stimmen darin überein, dass es an der Zeit ist, Jahrzehnte der Konfrontation und des Konfliktes zu beenden; sie anerkennen gegenseitig ihre legitimen und politischen Rechte und streben nach einem Leben in friedlicher Koexistenz und in gegenseitiger Würde und Sicherheit, und danach, eine gerechte, dauerhafte und umfassende Friedensregelung sowie eine historische Aussöhnung auf dem Weg des vereinbarten politischen Prozesses zu erreichen.

3. Der Teilungsplan von 1947

	qkm	% der Gesamtfläche	jüdische Bewohner	arabische Bewohner
Arabischer Staat	11.600	42,88%	9.520	749.010
Jüdischer Staat	15.100	56,47%	499.020	509.780
Jerusalem (int.)	176	0,65%	99.960	105.540
Summe	26.876	100%	608.500	1.364.330

4. Bevölkerungszahlen

Jahr	Juden	Araber	Gesamt
1567 ^a	5.000		300.000
1800 ^b	5.000	180.000	200.000
1882 ^a	24.000	426.000	450.000
1904	50.000 ^c		500.000 ^g
1914 ^a	85.000	600.000	685.000
1923 ^c	120.000		
1931 ^c	200.000		
1947 ^d	610.000	1.360.000	2.000.000
1949 ^e	1.000.000		
1967 ^e	2.400.000		
1992 ^a	4.500.000		
2001 ^f	5.100.000	4.100.000	9.200.000

a) Wolffsohn²⁵, b) Balke²⁶, c) Tophoven²⁷, d) SWR²⁸, e) MFA²⁹, f) CIA³⁰, g) Ploetz³¹

²⁵ Michael Wolffsohn, a.a.O., S. 224

²⁶ Ralf Balke, *Israel*, Beck, München, 2000, S. 32

²⁷ diese Zahlen wurden aus den Zahlen der Einwanderer hochgerechnet, die Tophoven, a.a.O. angibt

²⁸ SWR, *Palästina, Geschichte des Nahostkonflikts*, <http://www.wissen.swr.de/sf/begleit/bg0017/pa00d.htm>

²⁹ Außenministerium des Staates Israel, *Statistical Abstracts of Israel*, http://www.cbs.gov.il/shnaton/st02-01_e.shtml

³⁰ CIA *Factbook*, Israel / Westbank / Gaza Strip, <http://www.odci.gov/cia/publications/factbook/>

³¹ Johannes Berger, Friedemann Büttner und Berthold Spuler, *Nahost-PLOETZ*, Ploetz, Freiburg / Würzburg, 1987, S. 48